Allen Leuten recht getan...

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **162 (1996)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allen Leuten recht getan...



Die Redaktion einer Zeitschrift, die sich an 20jährige Leutnants, aber auch an 80jährige Generäle richtet, wird stark gefordert. Der junge Milizoffizier will Denkanstösse und Tips für die Arbeit mit seinem Zug oder Kompanie, der «mittelaltrige» Chef erwartet Anregungen für die Führungstätigkeit im zivilen und militärischen Bereich sowie über Probleme der Umsetzung der Armee 95, während der im Militär leider vorzeitig «Pensionierte» («Inaktive») an Perspektiven über die Entwicklung der europäischen Sicherheitspolitik interessiert ist.

Umfang und Inhalt

In einer grossen Zeitschrift lässt sich für alle etwas bereitstellen, in der «ASMZ» sind nur 15 Seiten frei verfügbar. Die Auswahl der meist lange anstehenden Beiträge gestaltet sich daher schwierig.

Der Inhalt bereitet noch mehr Probleme. Gewisse Themata lassen sich nicht kurz abhandeln, wie mir Wissenschaftler und Historiker, aber auch hohe Chefs und Manager immer wieder versichern. Die Lesegewohnheiten unserer hektischen Zeit lassen jedoch kaum mehr lange Titel, geschweige denn lange Beiträge zu. Auch müssen diese Informationen vermehrt durch Bilder und Grafiken aufgelockert werden.

Autorensuche

Wir haben noch gar nicht von den Autoren und der vermittelten Information gesprochen. Die «ASMZ» ist insofern in der glücklichen Lage, dass sie aus dem vollen schöpfen kann und für jede Ausgabe praktisch doppelt soviele Beiträge als benötigt zur Verfügung hat.

So ist es uns möglich, die Qualität in den Vordergrund zu stellen und auch die Erfahrungen und Ansichten ausländischer Autoren darzustellen, die für ihren Beitrag zwar nicht fürstlich entschädigt, dafür in unsern Miliz- und Instruktorenkreisen um so mehr diskutiert werden.

Meinungen gefragt

Unsere Leser wollen als mitdenkende und mitverantwortliche Bürger nicht nur Nachrichten und Lob über gelungene Operationen und Programme vernehmen. Sie sind interessiert an Meinungen, Kritik, abwägenden Kommentaren und andersdenkenden Überzeugungen. Unsere pluralistische Gesellschaft und die Mündigkeit unserer Bürger (gelegentlich in Uniform) fordern dies, wenngleich spitze und hartnäckige Kritik nicht überall gerne gehört wird.

Unsere Armee ist Gott sei Dank so offen und durchlässig, dass es keinen «geheimen Armeekern» gibt. Trotzdem ist manchmal eine offene Auskunft aus Karriere- oder andern Gründen nicht erhältlich. Dies hat zur Folge, dass der Journalist eine Meldung oder einen Kommentar nicht präzis abfassen kann, obwohl auf die Dauer der Sache mit der Kritik am Missstand besser gedient wäre.

Beste Reaktion auf Mängel ist rasche Korrektur

Wir alle, speziell die Offiziere als verantwortungsfreudige Führer sowie Träger unseres Staates und seiner Armee, sind uns bewusst, dass die «Geburt» grosser Werke nicht ohne «Kinderkrankheiten» möglich ist. Wenn aber das bestehende Klima eine begründete Kritik von unten, intern oder extern durch das Fachblatt verhindert resp. als unloyal negiert, geht eine wertvolle Informationsquelle verloren.

Speziell bei der Armee 95 besteht ein Nachholbedarf für die Meinungsbildung der Miliz, da ihre Kader(vereinigungen) als spätere Umsetzer des neuen Konzepts immer erst informiert wurden, wenn die Entscheidungen schon getroffen waren. Dazu kommt noch, dass die Erwartungen der Armeeangehörigen aufgrund der politischen Versprechungen sehr hoch sind. Die Enttäuschung über den Verzug in der Realisierung der versprochenen Verbesserungen ist um so grösser und könnte nur durch beschleunigte Beschaffung fehlender Ausbildungshilfen pariert werden. Eine Verniedlichung oder gar ein Verschweigen der allseits festgestellten Mängel ist für die Motivation sowie das innere wie äussere Klima unserer Milizarmee nicht förderlich... und behebt eben die Mängel nicht.

Sprachrohr der Armee

In einem Land mit über 400 000 Wehrpflichtigen, die sich weitgehend mit ihrer Milizarmee identifizieren, ist es wichtig, dass sie über entsprechende Vernehmlassungskanäle verfügen. Dies können meist nicht die üblichen Rapporte am Schluss einer Dienstleistung sein, wo die Leute möglichst rasch heim wollen. Nach einer Denkpause und evtl. Kontakten mit Kameraden in gleicher Situation ist es dagegen zweckmässig, das Sprachrohr der Milizarmee in Anspruch zu nehmen und dabei eben weniger zu loben, als den Finger auf wunde Punkte zu legen.

Dieses unabhängige Sprachrohr kann und will die «ASMZ» sein, nicht nur in der Form von Leserbriefen, sondern auch in prägnanten Beiträgen mit kurzer Begründung.

Rechte und Pflichten der Redaktion

Eine spezielle Aufgabe fällt dem Chefredaktor zu, der leichten Zugang zur Armee (Miliz und Instruktion) hat, sowie an vielen Anlässen, Demonstrationen und Besichtigungen teilnimmt. Er fasst seine Eindrücke meist nicht in mehreren Reportagen, sondern in kondensierten Editorials zusammen. Entsprechend den Leserwünschen sind dies nicht trockene Facts, sondern persönliche Meinungsäusserungen, Analysen oder begründete Kritik.

Diese Aufgabe hat ebenso jeder Autor, der die journalistischen Freiheiten gegenüber Eigentümer und Verleger der Zeitschrift sowie gegenüber politischen und militärischen Instanzen in Anspruch nimmt. Er hat aber nicht nur das Recht, sondern auch die **Pflicht,** ohne Schönfärberei und ohne Polemik unseren Bürgern und Soldaten zu sagen, wie er einen Vorgang, eine Massnahme, eine Situation beurteilt und warum. Dies auch wenn solche Offenheit Ärger für die Angesprochenen und für den Redaktor bedeutet.

Als Pendant dazu besteht das **Recht auf Gegendarstellung,** das leider viel zu wenig in Anspruch genommen wird.

Die Kommentare ausländischer Militärs belegen, dass offene Stellungnahmen das Ansehen unserer Armee eher fördern als beeinträchtigen, denn sie wissen, dass sie ein Zeichen der inneren Stärke unserer Armee sind.

Credo der Redaktoren

Die Redaktoren der «ASMZ», als Treuhänder der militärischen Kader, sind überzeugt, dass die Berufsethik von ihnen verlangt, dass sie und ihre Autoren aus dem jüngeren wie dem älteren Kader ihre Meinung und Kritik in wohlbegründeter Form zur Kenntnis bringen und dass dies auf die Dauer zum Wohl unserer Armee gereicht.

Oberst im Generalstab Charles Ott